

## Die Landwirtschaft

Wesentliche Veränderungen in der Landwirtschaft sind jedem Balzner aus dem eigenen Erfahrungsbereich bekannt: Er hat zumindest noch eine Vorstellung davon, wie eine Bauernfamilie vor 50 Jahren in seinem Dorf gelebt hat.

### *Der traditionelle Bauernhof*

Die Bauern waren weitgehend Selbstversorger. Der wichtigste Arbeitsbereich war schon damals die Viehzucht. Noch am Anfang des zweiten Weltkrieges nahm die Ausfuhr von Vieh in der Exportstatistik wertmässig den zweiten Platz ein. Daneben pflanzten die Bauern vor allem Kartoffeln und «Türken» (Mais) an. Das waren auch die beiden Hauptnahrungsmittel. Zwar wurde in diesem Jahrhundert der Stoff für die Kleider nicht mehr selbst hergestellt, aber die Frauen nähten die Kleider für die Familie immer noch selbst. Die Betriebe waren meist klein und boten kaum das Nötigste zum Leben. Zudem hatten die meisten Familien sehr viele Kinder. Die Geisteshaltung der Bauern war durch ihr Festhalten an Grund und Boden, am althergebrachten Brauchtum, am Glauben und durch ihr Misstrauen gegenüber allem Neuen gekennzeichnet. Die Arbeit selbst war weitgehend Handarbeit, Maschinen gab es nicht (oder dann waren sie viel zu teuer). Viele Bauern konnten sich nicht einmal ein Pferd leisten und mussten deshalb eine Kuh vor den Wagen spannen.

### *Der moderne Landwirtschaftsbetrieb*

Diesem traditionellen Bauernbetrieb kann man einen modernen Betriebstyp gegenüberstellen. Dieser lebt beinahe ausschliesslich von der Viehzucht. Er produziert nicht mehr in erster Linie für sich selbst, sondern für den Markt. Auch die Konsumgewohnheiten haben sich geändert: Die Hauptnahrungsmittel sind nicht mehr Mais und Kartoffeln, die Ernährung beruht vielmehr auf einer grösseren Zahl verschiedener Speisen. Die Kleider werden heute meistens fertig gekauft. Auch die Geisteshaltung der Bauern hat sich verändert. Sicher, die Bauern hängen auch heute noch an den Traditionen. Aber die Einstellung gegenüber der Arbeit ist eine andere geworden. Die Einsicht, dass sich die Zucht von zwei Schweinen und drei Kühen nicht mehr lohnt, hat sich durchgesetzt. Die Betriebe werden ständig rationalisiert und spezialisiert. Die Arbeit wird oft unter Einsatz von Maschinen geleistet, ein Betrieb ohne Traktor ist schon lange undenkbar. Viele Methoden der modernen Unternehmensführung, z. B. die Buchhaltung und Arbeitsplanung, finden Eingang in den Bauernbetrieb.

Eine solche Gegenüberstellung von zwei Betriebstypen kann eine Veränderung zwar beschreiben, aber sie erklärt diese Veränderung noch nicht. Dazu muss die

*Bild links: Alte Bräuche. Die besten, stärksten und schönsten Kühe erhielten vor der Alpbabfahrt einen «Maier» (Blumenschmuck), der an Holzherzchen befestigt war. Gute Milchkühe trugen voll Stolz einen Melkstuhl zwischen den Hörnern. — Schöne Hörner von geschlachteten Kühen wurden über der Stalltür angenagelt.*